Nummer 1557

Illustrierter
Film-Kurier

13. Jahrgang 1931

8072

Der wahre Jakob

(DAS MÄDCHEN VOM VARIÉTÉ)



DER WAHRE JAKOB

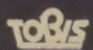
(Das Mädchen vom Varieté)

Nach dem Bühnenschwank von ARNOLD und BACH
Manuskript: WASSERMANN und SCHLEE

Regie: HANS STEINHOFF

Gesamt-Ausstattung: FRANZ SCHROEDTER / Kamera: CARL PUTH
Tonaufnahme: GRIMM / Tonschnitt: GRAF NORMANN und DOMKE
Aufnahmeleitung: A. ROSEN / Photos: OTTO STEIN
Musik: ARTUR GUTTMANN—HANS J. SALTER / Texte: ARTUR REBNER

System: **Tobis - Klangfilm**





Personenverzeichnis:

Peter Struwe	**Ralph Arthur Roberts**
Mila	Hansi Arnstädt
Yvette	**Anny Ahlers**
Böcklein	**Felix Bressart**
Lotte	Margot Walter
Geheimrat Stülpnagel	**Paul Henckels**
Graf Birkstädt	Julius Falkenstein
James	Victor de Kowa
Anna	Vicky Werkmeister
Fred	Harry Halm
Lehrerin	Gertrud Wolle
Ein Sänger	Jgo Guttman
Elise	Anna Müller-Linke
Portier	Wilhelm Diegelmann



Fabrikat und Weltvertrieb: Lothar Stark G. m. b. H., Berlin SW., Friedrichstraße 12

Produktionsleiter: A. POTOK

Verleih für Deutschland:

Messtro Filmverleih G. m. b. H.

Berlin SW 68 Zimmerstraße 79/80



Der „Verein zur Hebung der Sittlichkeit und Stärkung der öffentlichen Moral" beherrscht mit seinen strengen Statuten das geistige und gesellschaftliche Leben der typischen Kleinstadt Pleißenbach an der Pleiße. — Als Hochburg bürgerlicher Moral gilt das Haus des Stadtrat Struwe. Seine Korrektheit und Ehrbarkeit wird nur noch übertroffen von dem maßlos pedantischen und völlig vertrockneten Erbonkel Stülpnagel, der im gleichen Hause wohnt. — Frau Mila, Struwes zweite Frau, eine scharmante und gutaussehende Vierzigerin, findet sich nur notgedrungen in die engherzige und verstaubte Atmosphäre ihrer Umgebung. Unter dem Druck dieser Verhältnisse hat Frau Mila ihrem Manne erzählt, daß ihre Tochter aus erster Ehe in Kanada lebe. — In Wirklichkeit ist Yvette



eine gefeierte Tänzerin besten Rufes, die im Varieté der Hauptstadt mit großem Erfolg auftritt. James Ellison, ein sympathischer junger Engländer, liebt sie aufrichtig und hält alle anderen Verehrer von ihr fern, wobei er mit dem alten Lebemann Graf Birckstädt öfters zusammengerät. — Als ein internationaler Kongreß der Sittlichkeitsvereine stattfindet, entsendet die Pleißenbacher Ortsgruppe den Stadtrat Struwe und den Kassierer Böcklein als ihre würdigsten Vertreter in die große Stadt. — Vor der Abreise zeigte Mila Struwe ihrem Manne nicht unabsichtlich das Bild der Tänzerin Yvette, der sich über die leichte Bekleidung der Dame so entrüstete, daß Mila jetzt weniger denn je den Mut fand, ihm zu gestehen, daß das ihre Tochter sei. — Struwe aber hatte das Bild so gut gefallen, daß er die Tänzerin aufsuchte, unter dem Vorwand, ihr „die Meinung zu sagen". Yvette ist natürlich entzückt, als sie auf diese Weise ihrem muckerischen Stiefvater gegenübersteht und sie beschließt, ihm einen gehörigen Denkzettel zu geben. Es ist ihr ein Leichtes, Struwe in sich verliebt zu machen und unter ihrem scharmanten Einfluß erwacht in dem Stadtrat Lebenslust und Lebensfreude. Er erkennt, wie falsch und verlogen seine bisher verteidigten Prinzipien in dieser Uebertreibung sind. — Das geforderte Küßchen verspricht ihm Yvette für später. — Frau Mila, die inzwischen heimlich zu Yvette gereist ist, verfolgt mit Entzücken die Bekehrung ihres Mannes und hat Mühe, den eifersüchtigen James für die paar Stunden fernzuhalten. — So ist es kein Wunder, daß der Stadtrat den Sittlichkeitskongreß versäumte. Er tröstete sich damit, daß Böcklein ihn würdig vertreten würde. — Aber



der brave Böcklein wurde das Opfer einer schlecht funktionierenden Lichtanlage und dieser kleine Irrtum ließ ihn — anstatt in die Versammlung — in ein Amüsierlokal geraten. — Die dort tätigen Elfen schienen nur auf den „Onkel aus Pleißenbach" gewartet zu haben. So gut aufgenommen, brachte Herr Böcklein begreiflicherweise nicht die Energie auf, diese heitere Atmosphäre mit dem langweiligen Kongreß zu vertauschen.

*

Der Geheimrat hört am Radio mit Entsetzen, daß der Kongreß von Rowdies mit Stinkbomben gesprengt worden ist. Als Struwe und Böcklein mit schweren Köpfen und leichten Herzens in ihr heimatliches Nest zurückkehren, befinden sich die Ahnungslosen dem alten Herrn gegenüber, der über die Bombenaffäre genau Bericht haben will, in einer peinlichen Lage. — Zudem hat sich noch ein kleiner Familienskandal entwickelt. Lotte, Struwes lebenslustige Tochter aus erster Ehe, war aus dem Pensionat „Cäcilienstift" herausgeflogen, als die Vorsteherin dahinter kam, daß Lottes abendliche Pfeifduette mit dem Studenten Fred das Signal für Mondschein-Rendezvous an der Parkmauer waren. — Die geheimrätliche und väterliche Entrüstung ist in vollem Gange, als . . . . die Tänzerin Yvette, fesch nud strahlend, in Pleißenbach eintrifft und den Stadtrat Struwe überschwenglich begrüßt. Dem entsetzten Geheimrat erklärt sie, sie sei die Tochter Struwes und käme eben aus Kanada. Lotte findet in ihrer Stiefschwester einen Bundesgenossen für ihre Liebe zu Fred. — Nur einer windet sich in tausend Qualen. Fassungslos steht der Stadtrat der ungeheuerlichen Dreistigkeit der Tänzerin gegenüber, die durch keine Bitten und Dro-



hungen geneigt ist, abzureisen und das ganze Haus durcheinander bringt. — Als endlich Frau Mila von ihrer Reise zurückkehrt, erwartet der vollständig gebrochene Struwe den unausbleiblichen Skandal. Jedoch — mit den Worten: Mein Kind! Mein liebes Kind! eilt Frau Struwe auf die Tänzerin zu. — Der durch die vorangegangenen Aufregungen schon schwach gewordene Stadtrat erleidet durch diesen Vorfall begreiflicherweise eine kleine Bewußtseinstrübung und hält sich für den „Emir von Afghanistan". — Nur schwer gelingt die Aufklärung, über die dann aber auch alle glücklich und froh sind, umsomehr, als Lotte sich ihren Fred ertrotzt hat und Yvette endlich dem treuen James Ellison ihr Jawort gibt. — Am glücklichsten aber ist Mila wohl über die Wandlung ihres Mannes, der erkennen muß, daß Lebensfreude nicht gleichbedeutend mit Leichtsinn ist, und bei dem unter kleinlichen Vorurteilen und engherzigen Anschauungen der „Wahre Jakob" zum Vorschein kam.



Noten mit Genehmigung des Gemeinschaftsverlages **Wiener Bohème-Verlag und Beboton-Verlag**

Die vollständigen Liedertexte von diesem Tonfilm erscheinen in den Monopol-Liederbüchern



Herausgeber: „Film-Kurier", G.m.b.H., Tageszeitung
(Verlag Alfred Weiner, G.m.b.H.), Berlin W 9, Köthener Str. 37.
Für Deutschland: Einzelpreis 20 Pfennig.
Tiefdruck: Deutscher Schriftenverlag, Berlin.
Für den Inhalt verantwortlich: Hermann Weist, Berlin-Mariendorf.